

Kinder sind WICHTIGER

Die Mehrheit der Deutschen wünscht sich eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das geht aus vielen Umfragen hervor. Wichtige Gründe, die aus Sicht von vielen Befragten für einen Jobwechsel sprechen, haben alle mit dem Wunsch nach einem ausgeglichenen Verhältnis von Beruf und Privatleben zu tun. Demnach sind Arbeitsplätze begehrt, die eine flexiblere Arbeitsplatzgestaltung, das Arbeiten von zu Hause aus oder längere Auszeiten ermöglichen. Bei der Georgi GmbH & Co. KG Transporte in Burbach hat man diese Entwicklung längst erkannt.

Seit vielen Jahren bemüht man sich in Burbach um eine familienbewusste Personalpolitik. „Der Einklang von Arbeitswelt und Familie, die sogenannte Work-Life-Balance, spielt bei uns eine sehr zentrale Rolle“, versichert Jutta Horwath, Prokuristin bei dem mittelständischen Transportunternehmen, das sich auf den nationalen und internationalen Luftfrachtersatzverkehr, auf Sicherheits- und Werttransporte sowie auf

den Transport von überbreiten und übergroßen Gütern spezialisiert hat. Man habe erkannt, dass der zukünftige Unternehmenserfolg wesentlich davon abhängt, wie gut es gelinge, qualifizierte und engagierte Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen und langfristig zu binden, erklärt die Prokuristin weiter. Gerade die zukünftige demografische Entwicklung sowie der damit einhergehende Fachkräftemangel forcierten

die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu einem wichtigen betrieblichen Schlüsselthema. Jutta Horwath: „Es gibt keine passende Lösung für alle, aber wir unterstützen jeden unserer Mitarbeiter dabei, den passenden Weg zu finden. Individuelle Lösungen statt Patentrezepte lautet darum unser Credo, wenn es um personalpolitische Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht.“ Sie selbst habe vor



26 Jahren mit drei kleinen Kindern den Wiedereinstieg ins Berufsleben bei Georgi Transporte gewagt. Damals hatte sie eine Teilzeitstelle und war dem damaligen Seniorchef Siegfried Georgi dankbar dafür, dass sie sich ihre Arbeitszeit flexibel einteilen konnte. Jutta Horwath: „Ich erinnere mich noch genau an die Philosophie meines Chefs. Sie lautete: ‚Arbeit ist wichtig, aber Kinder sind wichtiger.‘“ Dieser Maxime sei die Geschäftsführung mit Sohn Jürgen Georgi, der das Familienunternehmen heute in zweiter Generation führe, stets treu geblieben.

Flexible Modelle sind möglich

Was die Arbeitszeiten der insgesamt 350 Mitarbeiter der Georgi Gruppe angeht, so versucht man stets flexible Modelle anzubieten, abgestimmt auf die individuellen Lebensumstände des einzelnen Mitarbeiters. Klar gebe es eine Kernarbeitszeit, in Einzelfällen könne man aber auch hiervon abweichen, so Jutta Horwath. So gebe es beispielsweise Mitarbeiter, die auf eigenen Wunsch am Wochenende oder in den Abendstunden arbeiten wollen, weil dann der Ehemann auf den Nachwuchs aufpassen kann. Wieder andere Mitarbeiter bevorzugen einen Home-Office-Arbeitsplatz, der mit ein oder zwei Bürotagen in der Firma kombiniert wird. Auch das sei nach Absprache überhaupt kein Problem, erklärt die Prokuristin weiter. Das gilt auch für verschiedene Job-Sharing-Modelle, wo sich



„Der Einklang von Arbeitswelt und Familie, die so genannte Work-Life-Balance, spielt bei uns eine sehr zentrale Rolle“, versichert Prokuristin Jutta Horwath. Mit im Bild: Geschäftsführer Jürgen Georgi.

beispielsweise zwei Mitarbeiter einen Arbeitsplatz teilen. Für alle Kraftfahrer, die bei dem Unternehmen angestellt sind, gibt es außerdem ein Job-Sharing-Modell, das die Möglichkeit bietet, 13 volle Tage zu arbeiten und danach 13 volle Tage frei zu machen. Der Begriff „familienfreundlich“ beschränkt sich übrigens nicht nur auf die klassische Variante „Vater-Mutter-Kind“, sondern fasst bewusst alle Mitarbeiter dar-

unter, die ihr Berufs- und Privatleben vereinbaren müssten, erklärt die Prokuristin. Dazu gehören auch Mitarbeiter mit zu pflegenden Angehörigen. Man versuche, alles möglich zu machen, um das Nebeneinander von Pflege und Beruf so einfach wie möglich zu gestalten. Jutta Horwath: „Nur wenn zu Hause alles in Ordnung ist, können die Mitarbeiter sich auf ihre Arbeit konzentrieren und die Leistung erbringen,





Die Mehrheit der Deutschen wünscht sich eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das geht aus vielen Umfragen hervor.

die für die Bearbeitung der vielfältigen und anspruchsvollen Unternehmensaufgaben notwendig ist. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass gerade Mitarbeiter, denen man die Möglichkeit gibt, ihre Arbeitszeiten flexibel einzuteilen, besonders motiviert sind.“ Niemand dürfe gegenüber der Familie während der Arbeitszeit ein schlechtes Gewissen haben, so Jutta Horwath überzeugt.

Dass sich diese Philosophie, sprich eine familienfreundliche Gestaltung der Arbeitsbedingungen auszahlt, davon ist auch Marion Schmidt, Personalleiterin bei Georgi Transporte überzeugt. Überdurchschnittlich lange Betriebszugehörigkeiten und geringe Fluktuationen sind ein eindeutiges Indiz für hohe Mitarbeiterzufriedenheit. Fast alle jungen Mütter kehren – in den meisten Fällen allerdings in Teilzeit – wieder an ihren Arbeitsplatz zurück. Viele davon arbeiteten auch schon während der Elternzeit stundenweise auf 400-Euro Basis, erzählt Marion Schmidt. Urlaubs- und Krankheitsvertretungen während der Elternzeit sind dabei ganz normal. Man bemüht sich auch, den Kontakt zu den Müttern durch regelmäßige Einladungen, beispielsweise zu Betriebsfeiern oder Fortbildungen, aufrechtzuerhalten. Und selbstverständlich sei es auch, wenn ein Mitarbeiter seinen Nachwuchs während der Arbeitszeit mal mit ins Büro bringe. „Kleine Kinder wühlen den Laden dann wenigstens mal richtig auf“, lacht auch Jutta Horwath.

Fahrzeugflotte mit über 200 Fahrzeugen

Krankentage für die Kinder könnten unkompliziert genommen werden, erklärt die Prokuristin weiter. Berufstätige Väter und Mütter hätten ja schließlich einen gesetzlichen Anspruch auf zehn Tage unbezahlte Freistellung pro Kind. Auf diese Möglichkeit werden die Mitarbeiter gezielt hingewiesen. Kein Arbeitnehmer soll Angst haben, einen solchen Krankentag in Anspruch zu nehmen, denn nicht jeder hat die Möglichkeit, Oma und Opa als Babysitter einzuspannen, so Jutta Horwath. Um die Mitarbeiterzufriedenheit noch weiter zu steigern, fand vergangenes Jahr im Unternehmen eine umfassende, anonyme Mitarbeiterbefragung statt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen jetzt in Form von konkreten Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt werden, geplant sind verschiedene Workshops mit den Mitarbeitern.

Übrigens: Der Familienbetrieb Georgi Transporte wurde 1953 von Siegfried Georgi gegründet. Seit 1994 wird das Unternehmen erfolgreich von Sohn Jürgen Georgi geführt. Das Logistikunternehmen, mit einer Flotte von über 200 Fahrzeugen, gehört nach eigenen Angaben heute in Europa zu den Marktführern, wenn es um Luftfrachtersatzverkehre geht. Im Auftrag namhafter internationaler Airlines transportieren die Burbacher Fracht zwischen den Luftdrehkreuzen Europas oder von dort direkt zum Bestimmungsort. In dem Fuhrpark befin-

den sich Sattelzüge modernster Bauart, speziell auf die Belange des Luftfrachtmarktes eingerichtet. Flugzeugtriebwerke im Wert vieler Millionen Euro und andere wertvolle Güter werden dem TAPA-TSR1-zertifizierten Unternehmen zum Transport anvertraut.

gh

Familienfreundliche Betriebe Vorzeigunternehmen gesucht

Familienfreundlichkeit steht bei heimischen Unternehmen immer mehr im Mittelpunkt. So vielseitig die Möglichkeiten sind, um Mitarbeiter langfristig an sich zu binden und ihnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, so zahlreich die Beispiele in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe. Einen kleinen Überblick, aber auch Anregungen für die eigene familienfreundliche Gestaltung im Betrieb möchte die Serie „Familie und Beruf“ im WIRTSCHAFTSREPORT geben. Kennen Sie ein Unternehmen, das sich in besonderer Weise auf diesem Gebiet auszeichnet, oder gehören Sie selber zu jenen Vorzeigefirmen? Anrufe würden die Redaktion des WIRTSCHAFTSREPORTES unter Telefon: 0271 / 3302-317 oder per E-Mail (tanja.bauschert@siegen.inh.de) freuen.